



# STATISTISCHE INFORMATIONEN MÄRZ 2012

**Migrationshintergrund**  
der Bevölkerung in Ratingen

# Migrationshintergrund der Bevölkerung in Ratingen

## Inhaltsverzeichnis

## Seite

1. Vorbemerkung	2
2. Gesamtstädtische Ergebnisse	4
3. Einwohner mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen	10

## 1. Vorbemerkung

Seit der Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechtes im Jahr 2000 verlieren Statistiken, die nur nach der Staatsangehörigkeit differenzieren zunehmend an Aussagekraft. Der Ausländeranteil spiegelt immer weniger die tatsächliche Präsenz der Zuwanderer wider, zumal Kinder ausländischer Eltern seit dem Jahr 2000 automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt (ius soli) erhalten, vorausgesetzt, dass ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt. Auch die bisherigen Auswertungen nach der zweiten nichtdeutschen Staatsangehörigkeit konnten nur als eine erste grobe Annäherung zur Einschätzung des Anteils der Personen mit Migrationshintergrund dienen. Unberücksichtigt blieben hierbei Personen, die durch Einbürgerung die alte Staatsangehörigkeit abgegeben haben bzw. Aus-/Spätaussiedler mit nur deutscher Staatsangehörigkeit.

Im Zuge der Umsetzung des vom Rat beschlossenen Integrationskonzeptes stieg der Bedarf grundlegender Informationen über Umfang und Struktur der in der Stadt lebenden Personen mit Migrationshintergrund. Die amtliche Statistik stellt im Rahmen des Mikrozensus (1%-Stichprobe) lediglich Angaben für Großstädte und Regionen ab ca. 500.000 Einwohnern bereit. Um dem kommunalen Informationsbedarf Rechnung tragen zu können, haben Städtestatistiker im KOSIS<sup>1</sup> Verbund ein Verfahren entwickelt, das es Kommunen mit abgeschotteter Statistikstelle ermöglicht, den Migrationshintergrund durch Kombination verschiedener im Melderegister vorhandener Merkmale abzuleiten. Das vom KOSIS Verbund des Verbandes Deutscher Städtestatistiker hierfür entwickelte Programm MigraPro setzt direkt auf die in der abgeschotteten Statistikstelle Ratingen vorliegenden KOSIS-Bestandsdateien auf und wird mittlerweile in zahlreichen Städten erfolgreich eingesetzt.

Das Verfahren MigraPro lehnt sich bei der Ermittlung der Personen mit Migrationshintergrund an die vom Bundesamt für Statistik bereits 2005 festgelegte Definition für den Mikrozensus<sup>2</sup> an.

In der Definition des Mikrozensus zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund:

- alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten,
- alle in Deutschland geborenen Ausländer und
- alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil

---

<sup>1</sup> Zusammenschluss kommunaler Statistikstellen zur Entwicklung und Pflege standardisierter DV-Instrumente

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt Deutschland: Bevölkerung mit Migrationshintergrund- Ergebnisse des Mikrozensus-Fachserie 1 Reihe 2.2-2010

Diese Definition umfasst alle Ausländerinnen und Ausländer, alle zugewanderten Personen, sofern sie nicht eindeutig als Heimatvertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg zu identifizieren sind, sowie alle Personen mit mindestens einem ausländischen, zugewanderten oder eingebürgerten Elternteil. Nordrhein-Westfalen verwendet bei der Auswertung des Mikrozensus eine leicht abweichende Definition. Danach haben Kinder von in Deutschland geborenen eingebürgerten Deutschen keinen Migrationshintergrund. Die Abweichungen in den Daten sind gegenwärtig nur gering.<sup>3</sup>

Im Gegensatz zum Mikrozensus, bei dem es sich um eine Befragung handelt, orientiert sich die Ableitung des Migrationshintergrundes mit MigraPro an den im Melderegister verfügbaren Informationen. Melderechtliche Rahmenbedingungen bestimmen maßgeblich die Übertragbar- und Anwendbarkeit der Mikrozensusdefinition. So kann der familiäre Migrationshintergrund im Gegensatz zum Mikrozensus nur für Kinder bis zum 18. Lebensjahr ermittelt werden, da die Eltern-Kind Beziehung nur bis zur Volljährigkeit gespeichert wird. Sofern kein persönlicher Migrationshintergrund vorliegt geht der familiäre Migrationshintergrund ab der Volljährigkeit verloren.

Eine weitere Einschränkung, die der Datengrundlage geschuldet ist, resultiert aus der Tatsache, dass das Merkmal Einbürgerung bei Zuzug nicht übermittelt wird. Registriert sind nur die in der Wohngemeinde erfolgten Einbürgerungen. Dies kann zu Untererfassungen der Gruppe der Eingebürgerten führen.

Anstelle des im Mikrozensus verwendeten Datums des Zuzugs nach Deutschland, welches im Melderegister nicht zur Verfügung steht, wird hilfsweise das Zuzugsdatum in die Gemeinde verarbeitet. Hierdurch können unter Umständen Heimatvertriebene durch einen Umzug in Deutschland Migrationshintergrund erhalten. Bei der Interpretation der Ergebnisse wird im Folgenden noch näher darauf eingegangen.

Trotz vorgenannter Einschränkungen gewährleistet das standardisierte Verfahren MigraPro die bestmögliche Abbildung der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund. Erste allgemeine Ergebnisse sind in diesem Bericht dargestellt.

---

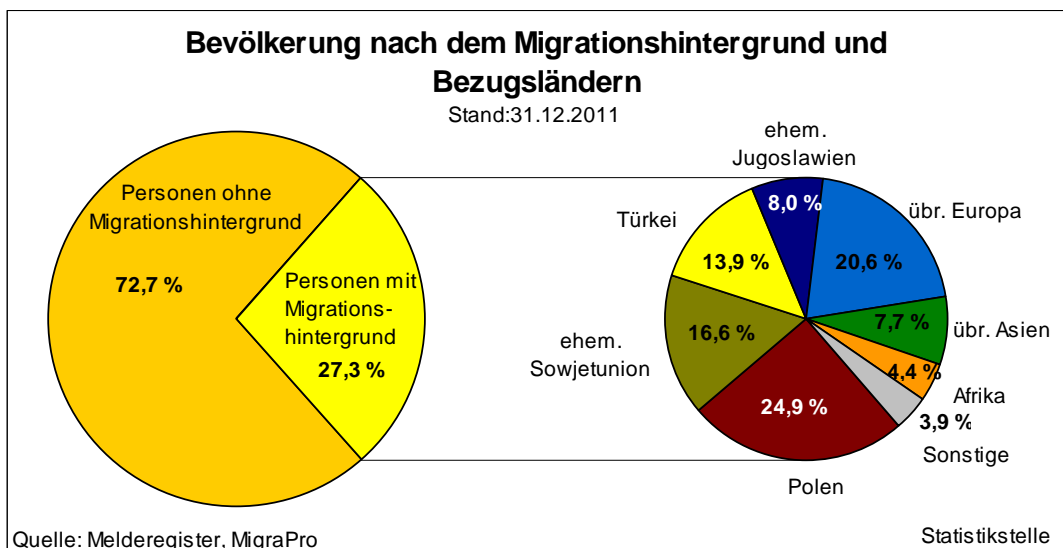
<sup>3</sup> Integrationsindikatoren Pilotstudie 2010, Indikatorenentwicklung und Monitoring 2005 – 2008  
Ergebnisse der Pilotstudie für die Länder Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,  
Rheinland-Pfalz und Brandenburg  
3. Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der Konferenz der für  
Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren (IntMk)

## 2. Gesamtstädtische Ergebnisse

Zum Stichtag 31.12.2011 waren in Ratingen 91.874 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Einen Migrationshintergrund wiesen 25.126 Personen (27,3%) auf. In der Gruppe der Einwohner mit Migrationshintergrund ist die ausländische Bevölkerung mit 8.571 Personen vertreten. Dies entspricht einem Anteil von 9,3% der Gesamtbevölkerung. 18% der Ratinger Bevölkerung sind Deutsche mit Migrationshintergrund, die aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geburtsortes bzw. als ius soli Kinder ausländischer Eltern einen persönlichen oder familiären Zuwanderungshintergrund besitzen.

Ein wesentliches Merkmal bei der Ermittlung des Migrationshintergrundes stellt der Geburtsort dar. Die im Klartext im Melderegister gespeicherten Geburtsorte wurden dabei zunächst in einem aufwändigen Verfahren verschlüsselt. In Ratingen waren ca. 18.000 Geburtsorte zuzuweisen, wobei unterschiedliche Schreibweisen zusätzliche manuelle Zuordnungen erforderten. Geburtsorte von Deutschen, die vor dem 23.5.1949 (Gründung der BRD) in den ehemaligen Ostgebieten oder den heutigen GUS-Staaten geboren sind, werden als Geburtsorte im Inland verarbeitet.<sup>4</sup>

Staatsangehörigkeit, Geburtsland oder Herkunftsland ermöglichen die Bestimmung des sogenannten "Bezuglandes" der Personen mit Migrationshintergrund.



<sup>4</sup> Lindemann, Utz, MigraPro, Dokumentation für KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT, Stuttgart 2011

Mit 24,9% ist Polen das am stärksten vertretene Bezugsland der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion stammen 16,6% der Personen mit Migrationshintergrund. Hierunter bilden die Personen kasachischer Herkunft mit 6,6% die größte Gruppe, gefolgt von Einwohnern aus der Russischen Föderation mit 5,2%. 13,9% der Einwohner mit Migrationshintergrund haben türkische Wurzeln, 8% sind jugoslawischer Abstammung. Die übrigen europäischen Bezugsländer stellen einen Anteil von 20,6%. An der Spitze stehen hierbei Griechenland mit 3,4% und Italien mit 2,8%.

Gut jeder dritte Einwohner mit Migrationshintergrund (34,1%) besitzt keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil unter den Personen mit Migrationshintergrund variiert je nach Bezugsland erheblich, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Knapp drei Viertel der griechischen Migrantinnen und Migranten sind Ausländer. Bei den übrigen Anwerbeländern wie der Türkei und Italien beträgt der Ausländeranteil 55,3% bzw. 57,6%. Dagegen dominiert bei den klassischen Aussiedlerländern der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund. Die in Ratingen gemeldeten Einwohner aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion haben zu 81,3% einen deutschen Pass. Am geringsten fällt der Ausländeranteil mit 4,5% in der Gruppe der Personen kasachischer Herkunft aus.

Einwohner 1) mit Migrationshintergrund in Ratingen  
nach Bezugsländern  
Stand: 31.12.2011

Bezugsland	Einwohner mit Migrationshintergrund		darunter Ausländer	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil 2)
Insgesamt	25 126	100,0	8 571	34,1
darunter				
Polen	6 255	24,9	688	11,0
Türkei	3 487	13,9	1 928	55,3
Kasachstan	1 658	6,6	75	4,5
Russ. Föderation	1 319	5,2	291	22,1
Serbien, Montenegro, Kosovo	1 142	4,5	624	54,6
Griechenland	856	3,4	638	74,5
Italien	700	2,8	403	57,6
Marokko	595	2,4	161	27,1
Niederlande	522	2,1	279	53,4
Ukraine	459	1,8	211	46,0
Vereinigtes Königreich	404	1,6	244	60,4

1) am Ort der Hauptwohnung

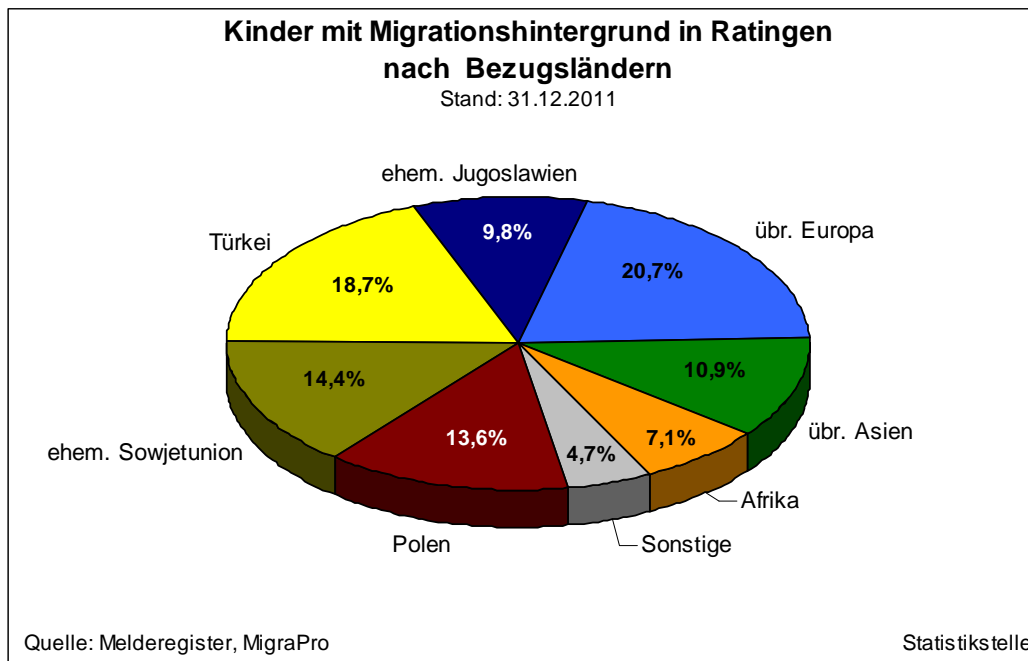
2) bezogen auf die Einwohner mit Migrationshintergrund des jeweiligen Bezugslandes

Quelle: Melderegister, eigene Berechnungen (MigraPro)

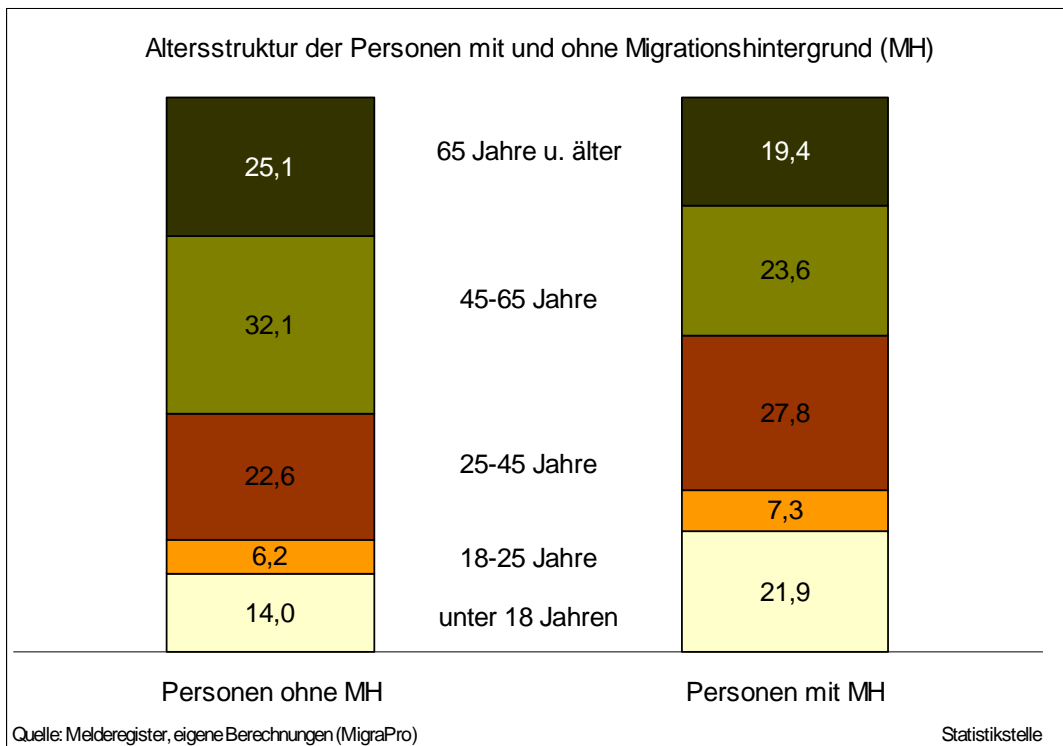
Von den Personen mit Migrationshintergrund sind 21,9% Kinder im Alter unter 18 Jahren. Bezogen auf die insgesamt in Ratingen lebenden Kinder unter 18 Jahren ergibt sich ein Anteil von 37,1%.

Die ethnische Herkunft der Kinder mit Migrationshintergrund weist die folgende Graphik aus. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Staaten wurden nur die am stärksten vertretenen dargestellt und die übrigen europäischen Länder zusammengefasst. Wenn man von der Gruppe 'übriges Europa' absieht, stellen die Kinder mit türkischem Migrationshintergrund mit 18,7% die größte Gruppe. Angesichts der Tatsache, dass 22,5% der ausländischen Bevölkerung aus der Türkei stammt überrascht das Ergebnis nicht. Die zweitgrößte Gruppe bilden die Länder der ehemaligen Sowjetunion mit einem Anteil von 14,4%. Kinder polnischer Herkunft machen 13,6% aus, gefolgt von Kindern aus asiatischen Ländern mit 10,9%.

Unter den afrikanischen Staaten weist Marokko mit 4% den höchsten Anteil auf. Bei den übrigen europäischen Ländern dominieren die ehemaligen Anwerbeländer Italien (3,3%) und Griechenland (2,8%).



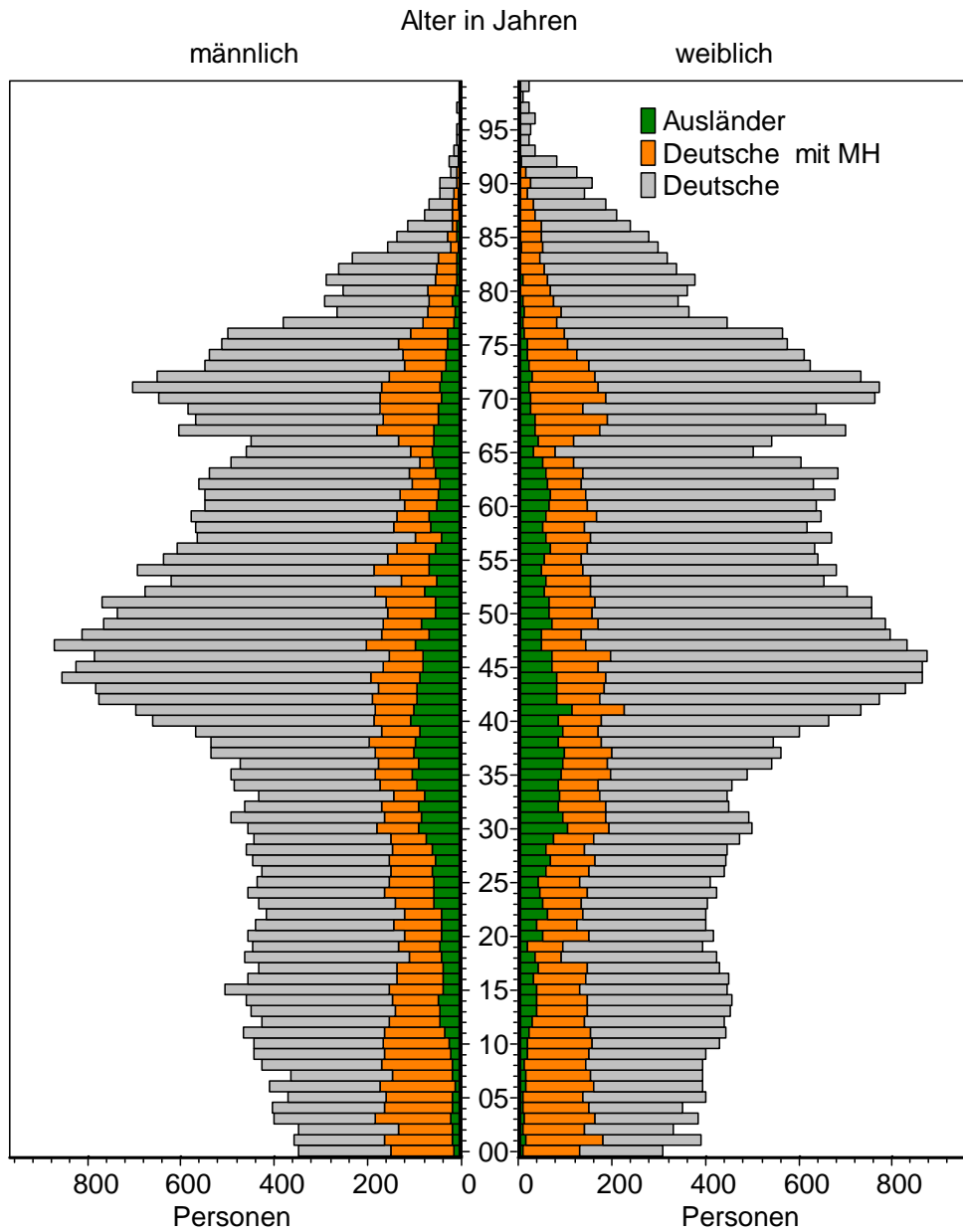
Die Altersstruktur der Personen mit Migrationshintergrund unterscheidet sich wesentlich von derjenigen der Personen ohne Migrationshintergrund. Personen mit Migrationshintergrund sind wesentlich jünger. Während gut jeder Fünfte in der Gruppe der Migrantinnen und Migranten unter 18 Jahre ist, trifft dies bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund nur auf ca. jeden Siebten zu. Dagegen gehört unter den Deutschen jeder Vierte zu den über 65-Jährigen. Bei den Personen mit Migrationshintergrund ist nur knapp jeder Fünfte älter als 65 Jahre.



Die nachfolgende dreifarbigige Alterspyramide veranschaulicht den jeweiligen Altersaufbau der Deutschen ohne Migrationshintergrund, der Deutschen mit Migrationshintergrund und der ausländischen Bevölkerung. Die Auswirkungen des neuen Staatsangehörigkeitsrechtes sind deutlich in der Zunahme der Deutschen mit Migrationshintergrund (orangefarbene Pyramide) bei den unter 10-Jährigen zu erkennen, während in diesen Altersjahren gleichzeitig die Zahl der ausländischen Kinder zurückgeht. In der Altersgruppe der unter 10-Jährigen beträgt der Ausländeranteil gerade einmal 4,3%. 36,7% der Kinder unter 10 Jahren sind Deutsche mit Migrationshintergrund.



Personen am Ort der Hauptwohnung nach Alter, Geschlecht und  
Migrationshintergrund  
Raumbezug: Ratingen; Zeitbezug: 31.12.2011



Quelle: Melderegister, MigraPro, Gizeh -2000-

Mit zunehmendem Alter steigt der Ausländeranteil. Bei den 35-45-Jährigen setzt sich der Migrantenanteil zu 14,6% aus ausländischen Einwohnern und zu 14,1% aus Deutschen mit Migrationshintergrund zusammen.

In den oberen Altersklassen überwiegt der Anteil der Personen deutscher Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund.

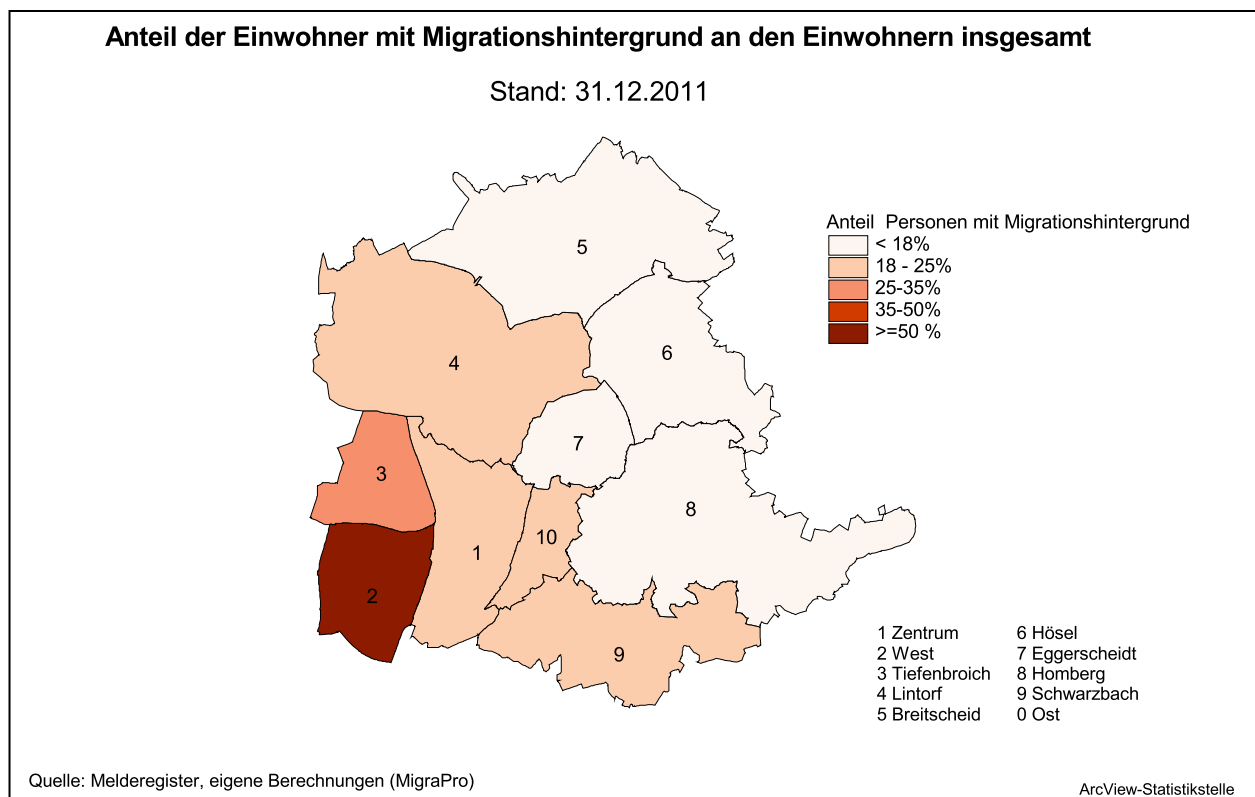
Wie eingangs erwähnt wird der Migrationshintergrund anhand bestimmter Merkmale aus dem Melderegister abgeleitet. Die Datenlage beeinträchtigt die Trennschärfe zwischen Heimatvertriebenen und Aussiedlern bei den heutigen Senioren, sofern diese zwar bis 1950 nach Deutschland zugewandert, aber erst später nach Ratingen zugezogen sind. Deutsche, die aufgrund der übrigen Daten als Aussiedler zu typisieren wären, erhalten in diesem Fall einen Migrationshintergrund, auch wenn sie schon längst integriert sind. Die stark vertretenen oberen Altersjahre (über 65 Jahre) der Deutschen mit Migrationshintergrund weisen zu 64,4% ein polnisches Bezugsland auf, ohne dass anhand der Daten eine eindeutige Zuordnung als Heimatvertriebene möglich ist. Hierbei kann es unter Umständen zu einer leichten Überschätzung des Migrantenanteils in den oberen Altersjahrgängen kommen.

Je nach Bezugsland variiert die Alterstruktur ebenfalls. Von den am stärksten vertretenen Bezugsländern weist die Gruppe der Migranten türkischer Herkunft mit 29,6% den höchsten Kinderanteil auf, gefolgt von den jugoslawischen Migrantinnen und Migranten mit einem Kinderanteil von 26,8%. Entsprechend niedrig fallen bei den vorgenannten Bezugsländern die Seniorenanteile aus (7,5% bzw. 10,2%).

### 3. Einwohner mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen

Die Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet folgt weitgehend derjenigen des Ausländeranteils. Hohe Migrantenanteile gehen mit hohen Ausländeranteilen einher. Jeder zweite Bewohner von Ratingen West weist einen Migrationshintergrund auf. Mit 54% liegt der Wert damit doppelt so hoch wie der gesamtstädtische Durchschnitt von 27,3%. Gleichzeitig verzeichnet West mit 17,2% den höchsten Ausländeranteil. Für Eggerscheidt und Hösel ermittelte das Verfahren mit 15,9% bzw. 16,4% die geringsten innerstädtischen Migrantenanteile.

Die Bevölkerung in West setzt sich dabei zu 46% aus Deutschen, 36,8% Deutschen mit Migrationshintergrund und 17,2% ausländischen Bewohnern zusammen. In allen übrigen Stadtteilen stellt die deutsche Bevölkerung ohne Migrationshintergrund drei Viertel und mehr der jeweiligen Stadtteilbewohner. Leicht überdurchschnittlich fällt der Migrantenanteil mit 28,6% in Tiefenbroich aus. Knapp jeder vierte Bewohner im Zentrum und in Schwarzbach weist einen Migrationshintergrund auf.



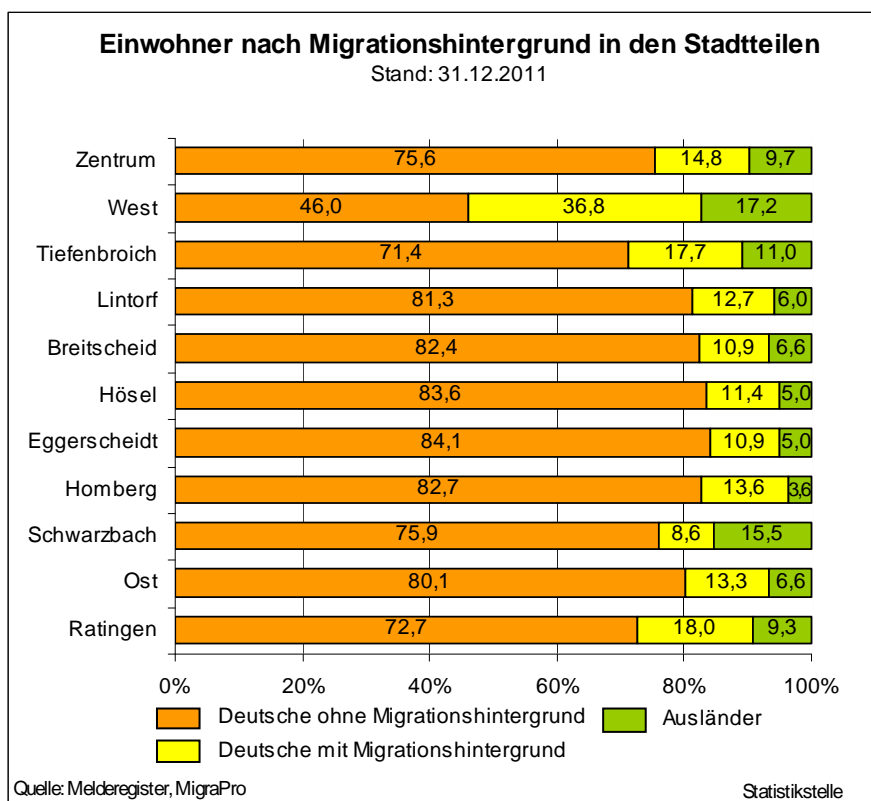
Einwohner 1) nach Migrationshintergrund in den Stadtteilen  
Stand: 31.12.2011

Stadtteil	insgesamt	dar. mit Migrationshintergrund		Deutsche				Ausländer	
				ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund			
		Anzahl	Anzahl	Anteil 2)	Anzahl	Anteil 2)	Anzahl	Anteil 2)	Anzahl
Zentrum	23 758	5 806	24,4	17 952	75,6	3 512	14,8	2 294	9,7
West	17 471	9 437	54,0	8 034	46,0	6 429	36,8	3 008	17,2
Tiefenbroich	6 459	1 850	28,6	4 609	71,4	1 142	17,7	708	11,0
Lintorf	15 227	2 847	18,7	12 380	81,3	1 932	12,7	915	6,0
Breitscheid	5 212	915	17,6	4 297	82,4	569	10,9	346	6,6
Hösel	8 435	1 382	16,4	7 053	83,6	962	11,4	420	5,0
Eggerscheidt	961	153	15,9	808	84,1	105	10,9	48	5,0
Homberg	5 466	944	17,3	4 522	82,7	745	13,6	199	3,6
Schwarzbach	510	123	24,1	387	75,9	44	8,6	79	15,5
Ost	8 375	1 669	19,9	6 706	80,1	1 115	13,3	554	6,6
Ratingen	91 874	25 126	27,3	66 748	72,7	16 555	18,0	8 571	9,3

1) am Ort der Hauptwohnung

2) bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl

Quelle: Melderegister, eigene Berechnungen (MigraPro)



Nicht überraschend, aber erstaunlich hoch ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund. 68,4% der Kinder unter 6 Jahren in Ratingen West haben einen Migrationshintergrund. Der hohe Wert in West lässt den gesamtstädtischen Migrantenanteil bei den unter 6-Jährigen auf 42,4% steigen. In sechs der insgesamt zehn Stadtteile findet man Werte weit unter dem Durchschnitt.

Mit zunehmendem Alter sinkt der Migrantenanteil gesamtstädtisch auf 22,5% bei den Senioren. Knapp die Hälfte der Senioren in West (42,8%) zählt zu den Personen mit Migrationshintergrund. Der relativ hohe Seniorenanteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Homberg (23,7%) resultiert aus einem hohen Anteil in Polen geborener Personen, die bereits Anfang der 70' er Jahre nach Homberg zugezogen sind.

Anteil der Einwohner 1) mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen in den Stadtteilen  
Stand: 31.12.2011

Stadtteil	Einwohner mit Migrationshinter- grund	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		<6	6-18	18-25	25-45	45-65	>=65
		Anteil 2)	Anteil 3)	Anteil 3)	Anteil 3)	Anteil 3)	Anteil 3)
Zentrum	24,4	40,6	31,4	25,2	28,9	19,5	19,4
West	54,0	68,4	64,0	56,7	61,8	47,9	42,8
Tiefenbroich	28,6	47,6	41,3	31,4	36,1	22,1	19,4
Lintorf	18,7	32,1	23,8	18,3	22,0	13,9	16,4
Breitscheid	17,6	29,2	24,3	21,0	18,6	12,2	16,0
Hösel	16,4	26,0	19,8	17,2	18,6	12,1	15,7
Eggerscheidt	15,9	27,9	22,3	23,5	20,3	9,2	15,3
Homberg	17,3	22,6	23,0	11,4	16,0	10,4	23,7
Schwarzbach	24,1	27,6	30,8	18,2	31,6	16,6	23,5
Ost	19,9	38,0	26,0	24,3	21,6	13,8	18,7
Ratingen	27,3	42,4	34,9	30,5	31,6	21,7	22,5

1) am Ort der Hauptwohnung

2) bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl

3) bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl der jeweiligen Altersgruppe

Quelle: Melderegister, eigene Berechnungen (MigraPro)

Die hier vorgestellten Daten geben erstmals Auskunft über die in Ratingen lebenden Personen mit Migrationshintergrund und dienen als Grundlage für die Ermittlung von interkommunal vergleichbaren Indikatoren. Das eingesetzte Verfahren ermöglicht jederzeit aktuelle kleinräumige Auswertungen, die für fachspezifische Handlungsfelder weiter differenziert werden können.



Amt für Stadtplanung,  
Vermessung und Bauordnung  
Statistikstelle  
Minoritenstr. 3  
40878 Ratingen

Bearbeitung: Gabriele Labes  
Umschlag:  
Verena Hinze, Essen und © fotolia.de  
Druck: Hillebrand  
Auflage: 100  
Stand: März 2012

Statistischer Auskunftsdienst  
Telefon: 02102/550-6111  
02102/550-6112  
Internet: <http://www.ratingen.de>  
E-Mail: [statistikstelle@ratingen.de](mailto:statistikstelle@ratingen.de)

Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Quellenangabe gestattet.